

# Studenten gewinnen Preise für Spielidee

Wissenschaftsministerin Wanka besuchte Wolfenbüttel – Gespräche im Entrepreneurship-Center geführt

Von Frank Wöstmann

**WOLFENBÜTTEL.** Einen Wolfenbütteler Nachmittag gönnte sich Johanna Wanka, die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur. In Begleitung des Landtagsabgeordneten Frank Oesterhelweg (CDU) besuchte sie zunächst die Seeliger-Villa, wo sie mit Bürgermeister Thomas Pink zusammentraf.

Dann besichtigte sie nebenan die Landesmusikakademie, später ging es ins Anna-Vorwerk-Haus. Dort sprach sie mit Manfred Flotho, Präsident der Freunde und Förderer der Herzog-August-Bibliothek.

## Thema Geschäftsgründung

Zum Abschluss besuchte Wanka Professor Reza Asghari im Entrepreneurship-Center am Exer, wo zuvor eine Preisverleihung auf dem Programm stand. In dieser gemeinsamen Einrichtung der Hochschule Ostfalia und der TU Braunschweig wurde die beste Geschäftsidee der „Spring-School“ ausgezeichnet – zweimal pro Jahr sollen sich Studenten Gedanken über eine Geschäftsgründung machen (es gibt auch eine Summer-School). Ihre Präsentation und ihr Businessplan werden von einer Jury bewertet. Es winkt ein Buchpreis des Lehrstuhls und ein Geldpreis der Business-Angels.

Beide Auszeichnungen gingen an das Duo Sina Ciesielski und Fabian Gillich. Die 24-Jährige aus Salzdahlum und der 20-Jährige aus Barwe-



Sina Ciesielski und Fabian Gillich wurden von der Ostfalia-Vizepräsidentin Rosemarie Karger für ihre Spielidee geehrt. Foto: Frank Wöstmann

del studieren Informatik/Elektrotechnik und gehören zum Robocup-Team der Ostfalia. Diese Gruppe hat für ihre spielenden Roboter schon viele Preise eingeheimst und steht vor der Teilnahme an Deutschen Titelkämpfen und Weltmeisterschaften. „Die heutigen Preise haben wir

aber für unser Spielkonzept bekommen“, unterstrich Ciesielski. Es gehe beim „Planet of Microbot“ um Gemeinsamkeit und eine Neubewertung von Sport in der digitalen Szene. Kleine Selbstfahrer auf einem Spielfeld bugsieren den Ball ins gegnerische Tor, wobei ihr fußballeri-

sches Können von den Spielern immer weiter ausgebaut werden kann. „Uns war wichtig, ein Computerspiel ohne Gewalt zu entwickeln.“

Die „Spring-School“ hatte diesmal zwölf Bewerber. „Alle ihre Ideen sind gut und vor allem: umsetzbar“, betonte Asghari. Besonders freuten ihn die strukturierten und fundierten Businesspläne. Rosemarie Karger als Ostfalia-Vizepräsidentin lobte die Studenten für ihre Visionen und phantasievollen Ideen.

Beim anschließenden Ministergespräch schilderten Asghari und sein Braunschweiger Kollege, Jörg Saathoff, dass ihnen im Entrepreneurship-Center inzwischen „ein ganzer Strauß von Unterstützungs-Instrumentarien“ für Gründungswillige zur Verfügung stehe. Entsprechend sei zuletzt die Zahl der Firmenneugründungen drastisch gestiegen.

## Frage der Fördermittel

Dass gleichwohl hiesige Rahmenbedingungen nicht mit denen im Ausland konkurrieren können, wurde durch ein Beispiel Oesterhelwegs deutlich. Da hatte die Ostfalia mit Mühe und Not Fördermittel für einen gebatnen US-Amerikaner organisiert, der sich dann auch mit seiner innovativen Idee hier ansiedelte (wir berichteten). Vom bedauerlichen Schlusspunkt berichtete nun Asghari: „Kürzlich bekam er ein Angebot aus dem Silicon Valley – dort beträgt sein Jahresgehalt das Doppelte unserer Gesamtförderung.“